

*Martin Niemöller*, Reden 1945—1954. Mit einem Vorwort von Prof. Ernst Wolf (Göttingen). Stimme-Verlag, Darmstadt 1958, 328 S. Engl. brosch. DM 10.80.

Dem 1957 erschienenen Band der Reden Martin Niemöllers aus den Jahren 1955 bis 1957 (vgl. Ök. Rdsch. " Heft 3/1958 S. 156) folgt jetzt eine Sammlung von Reden und Aufsätzen aus der Zeit von 1945—54. Das, was Ernst Wolf im Vorwort als kennzeichnende Wesenszüge Martin Niemöllers hervorhebt, wird der Leser auch bei der Lektüre dieses Buches eindrücklich empfinden: „Das Bemühen um das Zeugnis der Wahrheit in rücksichtsloser und unerschrockener subjektiver Wahrhaftigkeit und die Sorge um den Bruder im Menschen und d. h. um das Menschsein des Menschen in seinen Daseinsbedingungen von heute, weil beide, der Mensch und sein Lebensraum, Gott gehören“, wobei N. die Kirche immer aufs neue davor warnt, „die eigene institutionelle Festigung, die eigene Gestalt, die eigenen Belange mit der ihr aufgetragenen Aufgabe zu verwechseln und den Menschen vor der Kirchentür sich selbst zu überlassen“. Unter ökumenischem Gesichtspunkt sind nicht zuletzt die mit der oft mißdeuteten „Stuttgarter Schulderklärung“ von 1945 zusammenhängenden Ausführungen äußerst aufschlußreich und wesentlich.

*Ernst Hornig*, Der Weg der Weltchristenheit. Evang. Verlagswerk, Stuttgart 1958. 338 Seiten. Ganzleinen DM 13.50.

Die 1952 erstmalig erschienene Darstellung der ökumenischen Bewegung ist jetzt in wesentlich erweiterter und verbesserter Auflage herausgekommen. Der Verf. will weniger eigene Forschungen oder Urteile bieten, als „Studenten, Pfarrern und allen, die im kirchlichen Dienst stehen“, nicht zuletzt aber auch „Laien, die nach der Ökumene fragen“, Einführung und Orientierung vermitteln. Die Begrenzung des fast unübersehbar gewordenen Stoffes erforderte sorgfältige Auswahl und andererseits auch bewußten Verzicht auf manches, was in dem gesteckten Rahmen nicht unbedingt nötig erscheint. Man wird dem Verf. mit Dank bestätigen können, daß er dieser Zielsetzung im ganzen durchaus gerecht geworden ist. Gerne hätte man jedoch an den Anfang ein grundsätzliches Kapitel

gestellt gesehen, das von der Heiligen Schrift her die Leser mit Wesen und Verständnis der ökumenischen Bewegung vertraut macht, ehe die Darstellung — jetzt ein wenig unvermittelt — mit der Weltmissionskonferenz von Edinburgh 1910 einsetzt.

In den ersten acht Kapiteln zeigt der Verf. die verschiedenen Strömungen auf, aus denen die ökumenische Bewegung erwachsen ist, und schildert ausführlich — mit zahlreichen Zitaten aus den Konferenzberichten usw. belegt — die Tagungen und Begegnungen der einzelnen Gruppen und Organisationen, in denen sich diese Entwicklung manifestiert. Es ist nur natürlich, daß in einer solchen mehr chronologischen Darstellung die innere Linienführung ökumenischer Geschichte und Problematik nicht immer profiliert und kontinuierlich hervortreten kann, obwohl der Verf. stets auch um eine sachliche Zusammenfassung und Wertung der jeweiligen Ergebnisse bemüht bleibt. Das 9. Kapitel geht auf die konfessionellen und regionalen Zusammenschlüsse sowie auf die Unionen ein, die sich in der Ökumene vollzogen haben oder im Werden begriffen sind. Hier hätten nach unserer Meinung auch die in fast allen Ländern bestehenden Ökumenischen Räte oder National Councils einbezogen und in ihrer Bedeutung für den ökumenischen Gedanken gewürdigt werden sollen. Ein letztes Kapitel sucht dann in besonnenem Abwägen Möglichkeiten und Grundsätze einer Kirchenunion herauszustellen.

Mit Recht weist der Verf. S. 118 auf die Notwendigkeit hin, in den Kirchen und bei den Gemeindegliedern eine lebendige Teilnahme an der Sache der ökumenischen Bewegung zu wecken, und welch umfassende Erziehungsarbeit hierfür erforderlich, aber durch die Bildung ökumenischer Organe in den Mitgliedskirchen des Rates auch schon geschehen sei. Fast möchte man es ein wenig bedauern, daß der Leser in dem ganzen Buch über das, was auf diesem Gebiet in Deutschland schon seit langem getan wird, nichts Näheres erfährt. Wir denken dabei an die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen, die von D. Menn aufgebaute Tätigkeit der Ökumenischen Centrale und ihre Regionaltagungen, die ökumenischen Ausschüsse in den Landeskirchen u. a. m. Gerade für den deutschen Leser, für den das Buch doch in erster Linie bestimmt ist,

wäre das nicht nur eine sachliche Information, sondern auch ein wertvoller Hinweis gewesen, wo und wie ihm selber eine Fühlungnahme mit der ökumenischen Arbeit ermöglicht werden kann.

Dem eigentlichen Textteil schließt sich — und das begrüßen wir besonders — eine Zusammenstellung von ökumenischen Gebeten an, die sowohl für den gemeindlichen wie auch für den privaten Gebrauch bestimmt sind. Es folgt ein „Kleines Ökumenisches Wörterbuch“, das in erster Linie dem Nichtfachmann wichtige Begriffe erläutern will, wie denn überhaupt der Verf. in dem ganzen Buch anerkennenswerterweise theologische Begrifflichkeit möglichst zu vermeiden sucht. Den Abschluß bilden eine Zeittafel sowie eine Skizze zur Geschichte der ökumenischen Bewegung, die Liste der Mitgliedskirchen des Ökumenischen Rates; dessen Basis, Aufbau und Arbeit seit Evanson, ökumenische Anschriften, eine Statistik und ein Literaturverzeichnis, das wiederum vorwiegend die dem deutschen Leser zugängliche Literatur aufführt und damit zur Weiterarbeit anleitet. Am Ende finden sich ein Personen- und Sachregister sowie ausführliche Anmerkungen zu den einzelnen Kapiteln.

In dem vorliegenden Werk erhalten wir zum ersten Male in Deutschland eine Übersicht über die ökumenische Bewegung dieses Umfangs. Eine ungeheure Stofffülle ist sorgsam und sachkundig verarbeitet. Die ökumenisch interessierten Leser in Deutschland und darüber hinaus werden dankbar von dem Ertrag der jahrelangen Arbeit des Verf. zehren.

*Growing together locally.* Some suggestions as to how the Ecumenical Movement can be made a reality wherever Christians of different traditions are found together. Herausgegeben vom British Council of Churches, London 1958. 40 Seiten. Preis 1 s.

In diesem Heft gibt Rev. Kenneth Slack, der Generalsekretär des Britischen Rates der Kirchen, Pfarrern und Gemeindegliedern ausgezeichnete Hinweise und Hilfen, den ökumenischen Gedanken auf Gemeindeebene zu verwirklichen. Bemerkenswert ist dabei, daß jede vordergründige „Praxis“ sorgfältig vermieden wird, sondern gerade die örtliche Zusammenarbeit sich ganz in Zielsetzung und Auftrag der

gesamten ökumenischen Bewegung einzuordnen hat. Trotz weithin anderer Voraussetzungen in unseren deutschen Kirchen wird man für das auch bei uns noch ungelöste Problem der „Ökumene auf Gemeindeebene“ vieles aus dieser Schrift lernen können.

*Erich Beyreuther*, August Hermann Francke und die Anfänge der ökumenischen Bewegung. Verlag Herbert Reich, Hamburg 1957. 309 Seiten. Leinen DM 10.50.

Daß die weitverzweigte Vorgeschichte der heutigen ökumenischen Bewegung immer noch eingehender Forschungen bedarf, nicht zuletzt in Fortführung und Ergänzung des in Rouse/Neill „Geschichte der ökumenischen Bewegung“ dargebotenen Materials, steht außer Zweifel. Während Fr. W. Kantzenbach in seiner gründlichen Untersuchung das Ringen um die Einheit der Kirche im Reformationsjahrhundert aufgezeigt hat (vgl. Ök. Rdsch. Heft 4/1957 S. 185 f.), ist der Leipziger Dozent Erich Beyreuther den weltweiten Anstößen und Auswirkungen des Pietismus nachgegangen, wie sie gerade durch das Lebenswerk A. H. Franckes auf vielfältige Weise sichtbar geworden sind. Durch ihn hat ein erwecktes evangelisches Laienchristentum den Schritt aus der Theorie in die Praxis, aus der Enge in die Weite gewagt und erstmalig zwischenkirchliche Arbeitsgemeinschaften und Beziehungen ins Werk gesetzt, die zwar zeitgebunden und daher auch nicht immer von Dauer, jedoch grobenteils von einem echten ökumenischen Impuls getragen waren. Die dabei festzustellende Neigung zu einem vorschnellen, wenn auch meist unbewußten Unionismus, die Schwierigkeit, ökumenische Verpflichtung und Wahrheitsfrage miteinander zu verbinden — das sind Probleme, die unverändert auch heute die im Ökumenischen Rat vereinigten Kirchen bewegen, und darum ist das Buch von Beyreuther nicht nur als geschichtliche Studie, sondern auch als ökumenischer Gesprächsbeitrag aufschlußreich und förderlich.

*Franz und Verena von Hammerstein.* Verantwortliche Gemeinde in Amerika. Beobachtungen und Erlebnisse eines Austauschpfarrers 1954—57. Lettner-Verlag, Berlin 1957. 165 Seiten. Geb. DM 8.50.

Drei Jahre hindurch haben Pfarrer Franz von Hammerstein und seine Frau in zwei